

## Fachleute machen sich für Familien stark

### Fürther Bündnis will ab November loslegen — Informative Broschüre bündelt Angebote

**FÜRTH — Das Fürther Bündnis für Familien hat seine Arbeit aufgenommen: Erstes Ergebnis ist die Neuauflage der Broschüre „Familienfreundliches Fürth“. Dafür, dass das Prädikat „familienfreundlich“ der Stadt auf Dauer anhäftet, sollen vier mit Fachleuten besetzte „Handlungsforen“ sorgen.**

Was hat Fürth Familien zu bieten? Die aktualisierte Broschüre soll diese Frage beantworten. Gegliedert ist sie in 18 Stadtteile, damit sich die Fürther schnell herauspicken können, was in ihrem direkten Umfeld unter den Aspekten Wohnen, Bildung, Kultur, Kinderbetreuung, Jugendtreffpunkte, Sportvereine und Grünflächen so alles läuft beziehungsweise vorhanden ist. Dass die zweite Auflage mit 9000 Stück drei Mal so hoch ist, hat das Bündnis Sponsoren wie Norma zu verdanken. In deren Filialen soll das Werk ausliegen, außerdem in verschiedenen Ämtern der Stadt. Zu finden ist es auch im Internet unter der Adresse [www.fuerth.de/familienfreundlich](http://www.fuerth.de/familienfreundlich)

„Familienpolitik ist ein brennendes Thema“, betont Christian Nowak vom Fürther IHK-Gremium. „Auch in Fürth geschieht an vielen Ecken etwas für Familien, doch oft weiß der eine vom anderen nichts“, so Nowak. Das Bündnis hat daher das Ziel, „zu vernetzen“ und „zu koordinieren“.

Die Rolle der Koordinatorin und Projektleiterin übernimmt Jutta Küppers, bei der Stadt für die Jugendarbeit zuständig. Sie steht auch der zehnköpfigen „Steuerungsgruppe“ des Bündnisses vor. Mit an Bord sind neben Nowak und Küppers unter anderem Jugendamtsleiter Josef Lassner, Kinderklinikchef Prof. Dr. Jens Klinge und Agnes Mehl von der Erziehungsberatungsstelle.

Die Steuerungsgruppe wiederum hat in den vergangenen Wochen vier Handlungsforen ins Leben gerufen, die sich ab November an die Arbeit machen und Ideen sammeln sollen. Die vier Foren stehen für die Bereiche „Balance Arbeitswelt und Familie“, „Stärkung der Familienkompetenzen“, „Familienfreundliches Wohnumfeld“ und „Förderung der Gesundheit“.

Das Thema Gesundheit fällt in das Aufgabengebiet von Prof. Klinge. Ihm geht es darum, aktuellen Problemen zu begegnen wie der Fettleibigkeit von Kindern oder dem Alkoholmissbrauch von Jugendlichen.

Christian Nowak will sich indes um die Verbreitung von Arbeitszeitmodellen kümmern, die eine Vereinbarkeit von Job und Familie erlauben. In einer ersten Umfrage soll geklärt werden, welche Modelle es bei Fürther Arbeitgebern bereits gibt. Ob Job oder Gesundheit: Das Ziel ist bei allen Beteiligten gleich: „Am Ende sollen Verbesserungen bei den Fürther Familien ankommen“, sagt Jutta Küppers.

JOHANNES ALLES